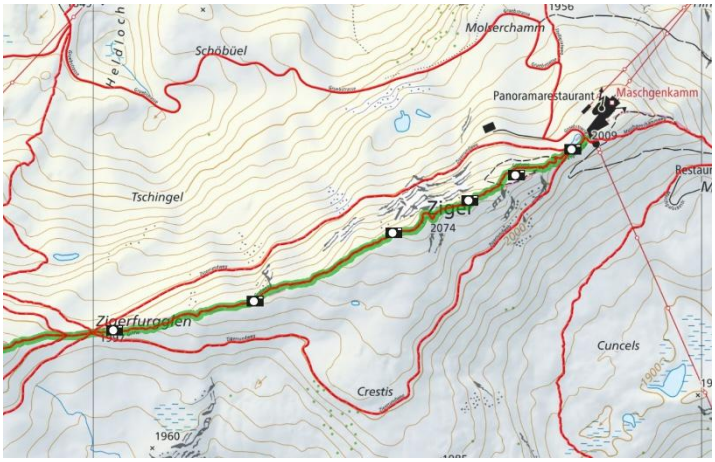
Wanderung Ziger-Rundweg auf dem Maschgenkamm

In der Einladung für Estudiantes wurde diese Wanderung als «wirklich einfache Tour» angekündet. Flach, fast ohne Steigungen, eine Genuss-Wanderung auch für Personen, die gesundheitsbedingt mit dem Auf- und Ab in den Bergen Mühe haben. Und siehe da, 9 Personen aus der Estudiantes-Gemeinde liessen sich für diesen schönen Ausflug am 10. Aug. 2026 begeistern. An einem Montag notabene!



Punkt 10 nach 10h trafen alle beim Bahnhof in Unterterzen ein. Die Tickets zum Maschgenkamm mussten gekauft werden, dann füllten sich die Gondeln mit Estudiantes-Mitgliedern. Via Tannenbodenalp erreichten wir den Maschgenkamm auf 2009m. Auch andere Ausflügler nutzen die kühle Bergluft, um der grossen Hitze im Tal unten zu entfliehen. Oben angekommen mussten zuerst natürlich ausgiebig Fötelis geschossen werden, von der Gegend, Selfies und ein Gruppenfoto, aufgenommen von einer spontan auserwählten anderen Wanderin. Welche Ehre für die Dame!



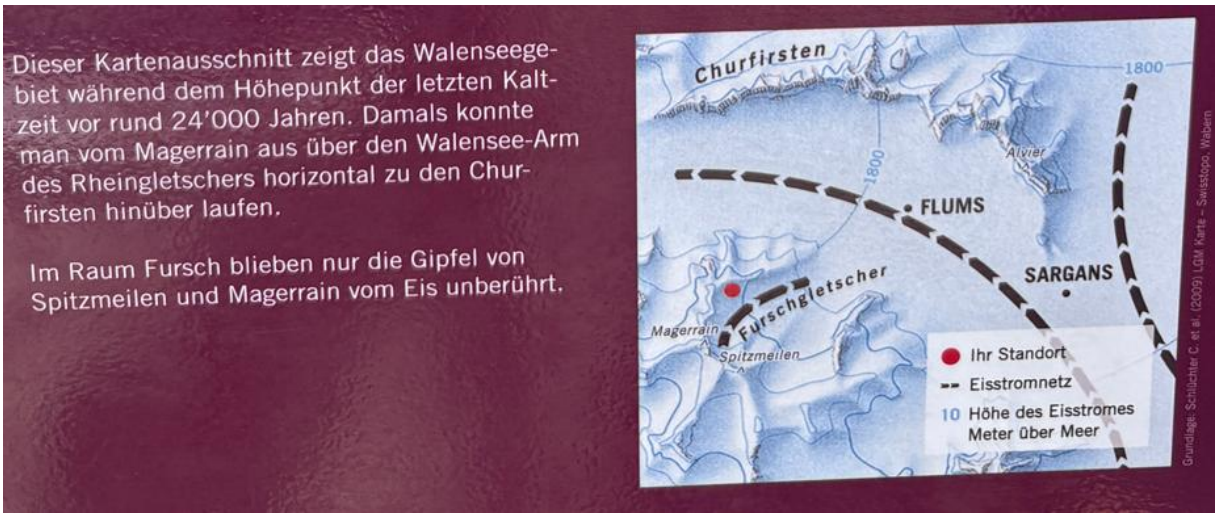
Wir Ihr seht, die Sonne war schon am Vormittag sehr stark, deshalb mussten die meisten auf cool machen mit der Sonnenbrille. Doch auch ausgiebig aufgetragene Sonnencreme war heute von Nutzen.

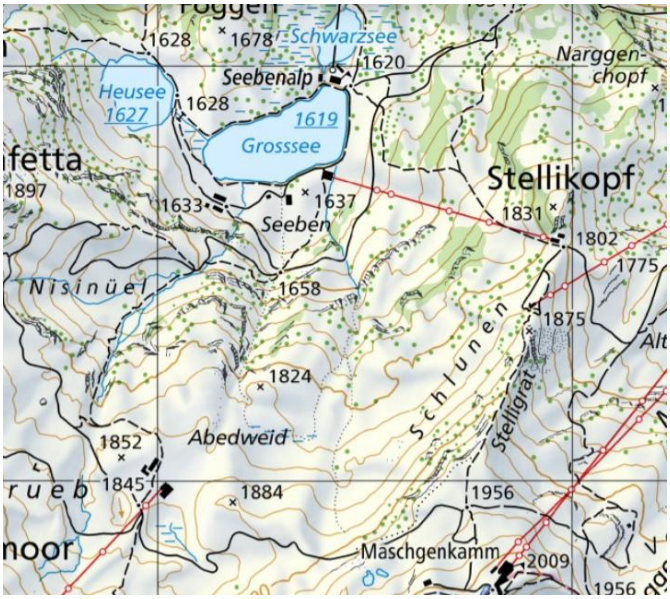


Ja, was ist denn der Ziger-Rundweg für eine Wanderung? Der Weg führt rund um den Ziger (ein 2079m hoher «Hügel» bei der Bergstation Maschgenkamm) und ist sehr flach wie erwähnt. Je nach Internet-Quelle muss ein Höhenunterschied von 18m resp., 25m überwunden werden, sogar als Kinderwagen-tauglich wird der Kiesweg beschrieben. Wie oft, wenn die Angaben nicht klar sind, muss die Garmin von Walti als Referenz dienen. Die Uhr sagt: Anstieg 24m, Abstieg 25m, Gesamtzeit 1:13h, Zeit in Bewegung 36:29 min. Dies alles sagt schon aus, um was es heute ging: Geniessen, Gemeinschaftserlebnis in einer tollen Bergwelt und bei Weitem nicht um Höchstleistung. Denn wir blieben auf unserer Wanderroute oft stehen, studierten die



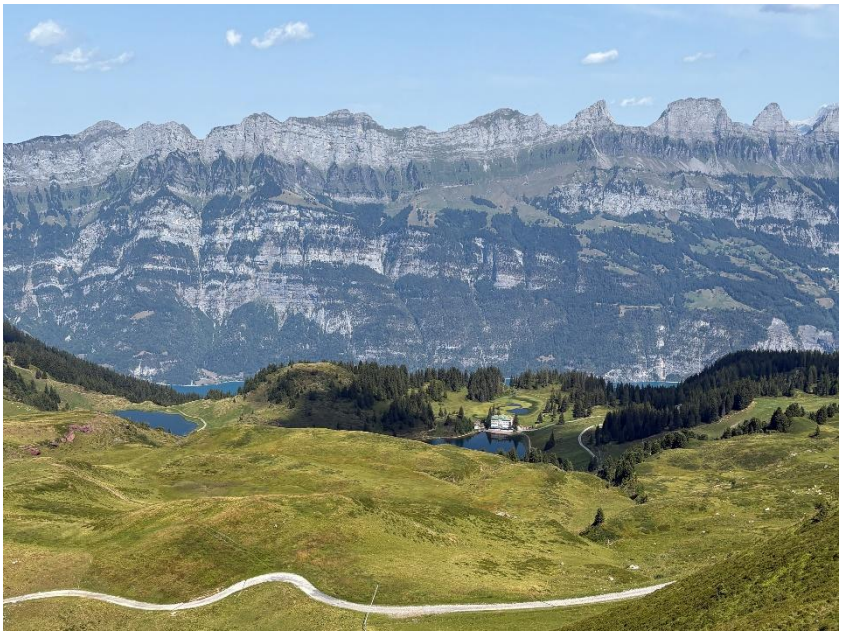
vielen Info-Panels über Fauna, Geologie, usw. und genossen den grandiosen Rundblick auf der gesamten Tour. Speziell das UNESCO-Welterbe der Tektonik Arena Sardona ist beeindruckend. Wir lernten auf Grund der Infotafel, dass im Sardinagebiet vor 12'000 Jahren noch ein Gletscher existierte, der innerhalb von 500 Jahren verschwand. Wenn man noch weiter zurückschaut, also vor 24'000 Jahren, war die ganze Gegend noch mit Gletscher gefüllt, d.h. dass zum Beispiel nur die Spitzen der Churfirsten aus dem Eis ragten. Man hätte also durchaus vom Maschgenkamm geradeaus hinüber zu den Churfirsten laufen können, wenn man dies gewollt hätte. Das ganze Tal mit dem Walensee voller Eis! Noch nicht so lange her. Die Gletscher sind - so wie beschrieben wurde - vor vielen Jahren auch ohne unser Zutun weggeschmolzen. Heute geht es einfach noch viel schneller (leider) Dank unserer Spezie.





Bald war der Wendepunkt der Wanderung erreicht. Es ging auf der anderen Seite des Zigers (Hügel) wieder zurück zum Maschgenkamm. Das Panorama war immer noch wunderbar, nur der Blickwinkel änderte sich. Wir konnten zur Seebenalp runterblicken, die 3 Seen waren sehr gut auszumachen. Die Seen sind übrigens gut von der Tannenbodenalp her zu erreichen. Es geht ca. 250Hm hinauf und dann etwa 50m runter zu den Seen.

Bei der Station Maschgenkamm angekommen, wurden allerlei feine Sachen bestellt und konsumiert. Obwohl wir einen sehr warmen Tag erwischt hatten, war es auf 2000m Höhe durch die starke Bise im Schatten für einige von uns zu kühl. Aufwärmen an der Sonne war deshalb angesagt. Und für manche war sogar ein feines Dessert angesagt (Glacé eher nicht für die Gfrörli





Später fuhren wir mit dem Sesseli und danach mit der Gondel wieder runter nach Unterterzen. Alex und Peter fuhren aus Termingründen direkt nach Hause. Alle anderen marschierten zum Schiffssteg in Unterterzen. Wir wollten mit dem Schiff gemütlich nach Weesen fahren. Einige von uns waren das erste Mal auf dem Walensee unterwegs. In Weesen angekommen war es immer noch sehr sehr warm, über 30C. Dann mussten wir uns noch in den überfüllten Bus quetschen um nach Ziegelbrücke zu fahren, es waren ja nur ein paar Stationen. Von da aus ging es nach Hause, nach Chur oder in die Region Zürich, je nach Blickwinkel.

Ein toller, gemütlicher Estudiantes-Ausflug kam so zu einem guten Ende. Wir konnten einen ganzen Tag in der wunderschönen Gegend der Flumser Berge geniessen. Heute war eben nicht «Leistung» gefragt. Gut so!

Bericht: Walti





